



Die „Kakuze Voices“, der Chor des Katzwanger Kulturzentrums, begeisterte wieder mit dem „Caravan of Songs“. Als Gäste waren diesmal die „Katzwanger Tonjäger“ dabei. Beide Chöre stehen unter der Leitung von Matthias Laus, der bei den „Tonjägern“ auch selbst mitsingt. Fotos: hw

KATZWANG – Wieder haben sie ein volles Haus besungen: Selbst der dritte Auftritt der „Kakuze Voices“ mit ihrem Programm Caravan of Songs im Saal des TSV Katzwang hat noch einmal über 150 Besucher angezogen.

Liebe ist immer und überall ein gutes Thema. Jeder der von Chorleiter Matthias Laus ausgewählten Songs baute darauf auf. Naturgewalten, wie ein Gewitter, können durchaus ein Rendezvous ins Wasser fallen lassen und zu Liebeskomplikationen führen. Die Liebe zu Geld und Reichtum, hier in „Alles nur geklaut“ beschrieben (Die Prinzen), oder die eheliche Liebe bei J.S. Bach, mit „Swinging Anna Magdalena“, die Liebe zum Leben in „Die perfekte Welle“, die unsterbliche Liebe in „Shall I compare“ nach einem Gedicht von W. Shakespeare, die verwirrende Liebe mit „I don't know how to love him“ aus Jesus Christ Superstar von Andrew Lloyd Webber. Sehr anschaulich mit kleinen Fläschchen und auch akustisch über-

## Alle Lieder drehten sich um die Liebe

Der Chor Kakuze Voices brillierte schon das dritte Mal mit „Caravan of Songs“

zeugend vermittelt wurde die Liebe zum Alkohol in „What shall we do with the Drunken Sailor“, oder die stürmische Liebe einer jungen Frau in „My Boy Lollipop“. Die Lollies wurden später verteilt.

### Mit Temperament und Vergnügen

Alle Stücke wurden temperamentvoll und mit sichtlichem Vergnügen gesungen und mehrere sehr wirkungsvoll choreografisch untermalt – nach den bewährten Ideen von Monika Fischermeier. Die aufwändigen Arrangements sorgten für ständige Bewegung der Sänger: Umgruppierungen nach einigen Liedern, passende Darstellungen während des Gesangs, und ein akustisch dramatisches Gewitter, das nur mit Händereiben, Schnippen, Klatschen und Trampeln im völlig

abgedunkelten Saal erzeugt wurde. Einfach genial.

Das Tüpfelchen auf dem i war die Moderation, die sich Brigitta Lutz und Astrid Benker aufteilten, souverän und gekonnt. Lutz wies auch darauf hin, dass die großformatigen Bilder an den Wänden aus der Malgruppe von Gabi Leppert stammten und jeweils in Bezug zu einem der Songs standen.

Ein Höhepunkt war auch der Gastauftritt der „Katzwanger Tonjäger“. Diese von Christof Burkard gegründete Männergesangsgruppe leitet ebenfalls Matthias Laus, der auch einer der Sänger ist. Von ihrem frechen, selbstbewussten, verwegenen und charmanten Auftritt waren nicht nur die Frauen hingerissen. Ihre Lieder „Bel Ami“, „Ein Bett im Korn-

feld“, „Zugeständnisse“, „Männer mag man eben“ und „Obstsalat“ erzeugten stürmischen Applaus.

Das Publikum ging gerne auf die Einladung der Kakuze Voices ein, beim Konzert mitzumachen: eine stimmliche Brandung zu erzeugen, sich die Hände zu geben, zu klatschen, zu schnippen und auch mitzusingen – wozu es eben Lust hatte. Sogar Handys waren als Leuchtsignale erwünscht, anstelle von Feuerzeugen oder Sternspeiern bei den besonders romantischen Liebesliedern. Helmuth Bimüller begleitete wieder gekonnt am Keyboard oder mit der Gitarre dieses außergewöhnliche, begeisterte Chorkonzert.

Diese Qualität ist kein Wunder: Matthias Laus dirigierte sehr exakt und motivierte die Sängerinnen und

Sänger mit einem Lächeln für jeden gelungenen Song. Für die sich von Jahr zu Jahr steigende stimmliche Leistung des Chores sorgt er mit konzentrierten wöchentlichen Proben und Chorwochenenden, zu denen er qualifizierte Stimmbildner einlädt.

Das nächste Konzert schlägt 2014 zum 10-jährigen Jubiläum ein. Aber bis dahin ist kein Stillstand. In Schwabach nehmen die Kakuze Voices an der Gospelnacht 2013 teil und immer wieder werden sie eingeladen, zum Beispiel zum Weihnachtsmarkt in St. Marien, oder als Begleitung der Kakuze-Theatergruppe wie bei „Beckett oder die Ehre Gottes“ mit Gregorianischen Gesängen. Auch Vernissagen untermalten sie bereits.

Eine Zugabe reichte den Zuhörern zwar nicht, aber sie gaben sich letztendlich doch zufrieden mit Rückblick auf die grandiose und anstrengende Leistung des Chors. Aber die einhellige Meinung war: Da hätten wir noch viel länger zuhören können.

hw